

Katharina Linnepe

Wenn das Patriarchat in Therapie geht

Liebe Katharina Linnepe, in Deinem Buch und auch auf Instagram schickst du das Patriarchat in Therapie. Wie bist Du darauf gekommen?

Ich beschäftige mich sowohl wegen meines gesellschaftswissenschaftlichen Studiums als auch als Comedienne gerne mit der Frage, was mit unserer Welt schiefläuft. Oftmals wird uns ja eingeredet, dass wir nur hart an uns selbst arbeiten müssten und dann wird alles gut. Psychotherapie, Coaching, Selbstoptimierung – unser Mindset sei entscheidend, und wenn es nicht rund läuft, seien wir schuld. Irgendwann habe ich mich gefragt: Ist das so? Können wir gesellschaftspolitische Missstände wie Gender Gaps und geschlechtsspezifische Gewalt wegmeditieren? Wer von uns hat denn eigentlich den Knacks – wir oder unsere Gesellschaftsordnung? Alleine die Frage fühlte sich ziemlich entlastend an, und dann entstand daraus ein Satire-Video, später eine ganze Instagram-Serie – und nun ein Buch.

Was würde denn passieren, wenn das Patriarchat eine Psychotherapie machen würde?

Könnte das Patriarchat sprechen und sich dazu entschließen, eine therapeutische Praxis aufzusuchen, würden jede Menge Persönlichkeitsstörungen und ziemliche Abgründe zum Vorschein kommen. Darüber, wie es sich selbst als Herrschaftssystem, uns als Mitspielende und unser Miteinander sieht. Wobei Miteinander nicht ganz richtig ist: Das Patriarchat funktioniert nur, wenn wir uns gegeneinander verhalten. Spaltung der (Mit-)Menschlichkeit ist sein Modus operandi. Dafür bedient es sich einem herzhaften Allerlei aus Lügen über die Welt und uns Selbst, einem vielfältigen Gewaltfetisch sowie unmenschlichem Leistungsdruck und angeblich »natürlichen« Rollenerwartungen an das Individuum. Damit entlarvt sich das Patriarchat auf der Therapiekouch als soziale Ordnung, die erstaunlich unsozial ist.

Was lernen wir in Deinem Buch?

Wie wir das Patriarchat in uns und um uns herum durch Zurücklehnen, Fragenstellen und Notizen machen immer wieder enttarnen und dekonstruieren können. Und warum das nötig ist,

damit wir uns um unsere Seelen in einer krisen- und katastrophengeschüttelten Welt sorgen können. Außerdem können wir uns selbst der Frage stellen: Wie geht es mit dem Patriarchat und uns nach dem Therapieexperiment weiter? Die Rolle als Gegenüber unseres Gesellschaftssystems einzunehmen, bedeutet nämlich ziemliche Selbstermächtigung. Wir können entscheiden, ob wir mit dem Patriarchat auf unserer Couch wirklich weiterarbeiten oder – gemeinsam – etwas Neues entstehen lassen wollen, das uns allen gerecht wird und guttut.

Wer sollte Dein Buch unbedingt lesen?

Menschen (aller Geschlechter), die nach der Lektüre vieler Selbsthilferatgeber und Persönlichkeitsentwicklungsleiteraturen spüren: Da gibt es noch mehr Hürden als die in mir. Historische, gesellschaftliche, politische. Es lastet der Druck von Rollenerwartungen auf mir, die ich eigentlich nicht erfüllen kann. Sie tun unseren Seelen weh, aber an ihnen können wir uns nicht alleine abarbeiten. Da müssen wir gemeinsam ran. Die üblichen Verdächtigen, die sich im Feminismus gut auskennen, sind auch herzlich eingeladen. Sie bekommen nämlich in ihrem zermürbenden Kampf gegen patriarchale Strukturen dank der urkomischen Dialoge mit unserem Patienten zur Abwechslung mal was zu lachen.



Katharina Linnepe
[Wenn das Patriarchat in Therapie geht](#)
Sitzungen mit unserem kranken Gesellschaftssystem
Paperback, 256 Seiten
ISBN: 978-3-407-86889-3
EUR 20,00

Stell dir vor, das Patriarchat macht eine Psychotherapie. Klingt verrückt? Vielleicht. Es würde uns allen aber viele Therapiestunden ersparen. Die Soziologin und Comedienne Katharina Linnepe entlarvt die absurdesten Verhaltensstörungen, Glaubenssätze und Denkmuster unseres Gesellschaftssystems. Kritisch, lehrreich und urkomisch – dieses Buch legt die wahren Ursachen unserer mentalen Probleme offen und zeigt, wie wir einem in der Krise erstarkenden Patriarchat entgegenwirken können.